

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Monte San Michele und Doberto.

schleuderten feindlichen Granaten standhielten. Am zweiten Sonntag der Schlacht (25. Juli) war das rastlose Brüllen der Geschütze in einem Umkreis von 100 Kilometer hörbar, denn in einem 20 Kilometer breiten Streifen dem Tsonzo entlang wurde Schritt für Schritt von beiden Artillerien mit aller Kraft gearbeitet. Das auszuhalten, verlangte eine fast unwiderstehliche Widerstandskraft. Die Verluste des Feindes an Mannschaft und Artilleriematerial können mit den erzielten Erfolgen sicherlich nicht in Einklang gebracht werden. Die Kämpfe haben das italienische Volk Ströme von Blut gekostet und klaffende Wunden in die Armee gerissen. Auf 100 000 Mann werden die Verluste der Italiener in der zweiten Schlacht bei Görz geschätzt. Dabei hatte die österreich-ungarische Heeresleitung im Süden nicht einen Mann mehr als nottat und die Italiener fochten in ungeheurer Übermacht.“

Auch auf unserer Seite waren natürlich Verluste zu beklagen, darunter der des Artilleriekommandanten des XVI. Korps, Obstlt. Richard K ö r n e r von Siegringen. K ö r n e r, der schon in Friedenszeiten durch kühne Übungen, wie die Überschreitung des Großglockners mit einer Batterie Feldgeschütze, für unmöglich Gehaltenes möglich machte, und der jetzt die Seele des artilleristischen Widerstandes im Görzer Brückenkopf war, wurde auf der Fahrt zu seinem Beobachtungsstande von einer Granate getödtet, während der neben ihm sitzende Chauffeur unverletzt blieb.

* * *

Auch am R r n hatten die Italiener, während die große Schlacht am unteren Tsonzo tobte, ihre Angriffe und Beschießungen, wenn auch mit verhältnismäßig geringeren

Kräften fortgesetzt. Auch dort wurden unsere Stellungen, die den feindlichen auf 20 bis 200 Meter gegenüberlagen, behauptet. Am 18. Juli um 10 Uhr vormittags begann das schwere Artilleriefeuer. Der Feind schoss sich mit Fünfeißnergranaten ein. Frontal- und Flankenfeuer zu gleicher Zeit. Steinschläge rissen die Deckungen auseinander.

Dann setzte die schwere Artillerie kurze Zeit aus, und

das leichtere Geschütz eröffnete ein Rosenkranzschießen, Schuß an Schuß wie auf eine Schnur gereiht und dreißig bis viermal um die Linien gelegt. Namentlich von 6—8 Uhr abends war es höllisch. Auch die ganze Nacht unterhielt der Feind lagenweises Feuer. Unsere Leute lagen während der Kanonade 18 Stunden ergeben in ihren Deckungen. Um 4 Uhr früh, als die Artillerie plötzlich schwieg, begann die italienische Infanterie den Sturm. Es gelang ihr, einen Zwickel des Plateaus, wo die Granaten wie Hagelregen gefallen waren, in Besitz zu nehmen. Wir mußten dort zurück. Unsere Artillerie hatte nun die schwierige Aufgabe, die vom Feinde besetzten Grabenstücke so unter Feuer zu nehmen, daß die eigenen Truppen, die zu beiden Seiten Stellungen inne hatten, nicht getroffen wurden. Sie löste diese Aufgabe glänzend. Unter der Wirkung ihres scharfgezielten Feuers und ihrer geschickt lancierten Minengranaten war die Position nach einer halben Stunde sturmreif. Mit dem Bajonett nahm sie ein bosnisch-hercegovinisches Bataillon wieder in Besitz. — Am 23. und 24. mußten nochmals heftige Angriffe im Handgemenge und mit Steinwürfen abgewehrt werden, wobei sich das ungarische Infanterieregiment Erzherzog Joseph Nr. 37 besonders hervortat; dann flauten die Kämpfe ab und am 27. herrschte Ruhe.

* * *

Bei der großen Zahl der der italienischen Heeresleitung zur Verfügung stehenden Streitkräfte war es zu erwarten, daß sie trotz des zweimaligen Mißlingens der allgemeinen Offensive und der schweren dabei erlittenen Verluste eine längere Pause in den Kämpfen nicht eintreten lassen werde; schon um den an Zahl so bedeutend schwächeren Verteidigern unserer